



Erscheint Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 10. Oktober 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, darauf hinzuwirken, daß die **Vofal-
feuerfchau** in Bälde vorgenommen wird, damit die
Defekte noch vor Eintritt des Winters erledigt wer-
den können.

Calw, den 7. Oktober 1895.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Reichstagswahl.

Nachdem durch Erlaß des K. Ministeriums des
Innern vom 4. d. Mts., Staatsanzeiger Nr. 232,
die Vornahme der Gewähl für den Reichstag im
VII. Wahlkreis auf

Dienstag, 12. Nov. d. J.,

anberaumt worden ist, werden den **Ortsvorstehern**
unter Hinweisung auf die Vorschriften des Wahl-
gesetzes für den Reichstag und des Wahlreglements
(Regierungsblatt von 1871 Nr. 1, Anhang S. 1
und 5) folgende Aufträge erteilt, für deren genaue
Befolgung dieselben verantwortlich sind.

1) Die **Wählerlisten** sind unverzüglich unter
Leitung und Aufsicht des Gemeinderats bezw. Teil-
gemeinderats durch den Ortsvorsteher (bezw. Anwalt)
mit Zuziehung des Ratschreibers oder, wo der Orts-
vorsteher zugleich Ratschreiber ist, des Gemeinde-
pflegers, in **doppelter Ausfertigung** anzulegen.

Die Formularien zu den Wählerlisten, bestehend
in Einlagebogen und je einem Titelbogen zum Haupt-
und zweiten Exemplar, gehen den Ortsvorstehern mit
heutiger Post zu. Die auf den Titelbögen enthaltenen
Notizen sind genau zu beachten.

Für jede Gemeinde und bei zusammen-

gesetzten Gemeinden für jede Teilgemeinde ist eine
abgesonderte Wählerliste zu fertigen.

2) In die Wählerliste sind alle in der Ge-
meinde wohnenden Angehörige des deutschen Reichs,
welche am Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt
haben, aufzunehmen.

Von der Aufnahme sind **ausgeschlossen:**

- a) Personen, welche unter Vormundschaft oder
Kuratel stehen,
- b) Personen, über deren Vermögen der Konkurs er-
öffnet ist, während der Dauer des Konkurs-
verfahrens,
- c) Personen, welche eine Armenunterstützung aus
öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten der
Wahl vorangegangenen Jahre bezogen haben,
- d) Diejenigen, welche infolge rechtskräftigen Er-
kenntnisses nicht im Vollgenuß der staatsbürger-
lichen Rechte sind, während der Dauer der Ent-
ziehung.

Für die zum **aktiven Heer** gehörigen
Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten,
ruht das Wahlrecht. Offiziere z. D., welche nicht in
einem aktiven Kommandoverhältnis stehen, sind wahl-
berechtigt. Die Namen der Wähler sind **genau in
alphabetischer Ordnung** aufzuführen und fort-
laufend zu nummerieren.

Die beiden Listeneemplare müssen genau mit
einander übereinstimmen; das eine ist als „Haupt-
exemplar“, das andere als „zweites Exemplar“ zu
bezeichnen, was übrigens bereits auf dem Bordruck
der Formularien vorgegeben ist.

3) Beide Exemplare der Wählerliste müssen
am **Samstag den 12. Okt.** vorläufig abgeschlossen
und vom Gemeinderat beurkundet werden und zwar
in nachstehender Weise:

Gefertigt

Den 12. Okt. 1895.

Schultheiß und Ratschreiber
Gemeindepfleger

oder wo ein besonderer Ratschreiber aufgestellt ist:
Gefertigt

Den 12. Okt. 1895.

Ratschreiber
Schultheiß

bei Teilgemeinden hat statt des Ortsvorstehers der
etwa aufgestellte Anwalt zu unterzeichnen.

Die Beurkundung des Gemeinderats bezw.
Teilgemeinderats hat zu lauten:

Gepüft und anerkannt

den 12. Okt. 1895. Gemeinderat.

4) Am Samstag den 12. Okt. ist in orts-
üblicher Weise bekannt zu machen, daß die Wähler-
liste vom Sonntag den 13. Okt. an bis zum Mon-
tag den 21. Okt. einschließlich auf dem Rathhaus auf-
gelegt sei und daß etwaige Einsprachen gegen dieselbe
spätestens bis zum 21. Okt. einschließlich bei dem
Gemeindevorstand (nicht Wahlvorsteher) anzubringen
seien und daß derjenige, welcher die Liste für unrichtig
und unvollständig hält, dieses binnen der erwähnten
Frist schriftlich anzuzeigen oder mündlich zu Protokoll
zu geben und die Beweismittel für seine Behaup-
tungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen,
beizubringen habe.

Bemerkt wird, daß nur diejenigen zur Teil-
nahme an der Wahl berechtigt sind, welche in den
Listen aufgenommen worden.

Plakate zum Anschlag dieser Bekanntmachung
an das Rathhaus gehen den Ortsvorstehern mit heu-
tiger Post zu.

Wo diese, wie auch jede spätere die Wahl
betreffende Bekanntmachung durch Einrücken in eine
Zeitung erfolgt, ist ein Exemplar der betreffenden
Zeitungsnnummer dem Oberamt vorzulegen.

5) Darüber, daß beide Listen am **12. Oktober**
vorläufig abgeschlossen, daß das Hauptexemplar am
13. Oktober ausgelegt und die Auslegung am 12.
Oktober, wie oben §. 4 vorgeschrieben, öffentlich be-
kannt gemacht wurde, haben die Ortsvorsteher **unterm**

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Kriegs-Erinnerungen

von Th. Schmidt

I. Vor Meh.

(Fortsetzung.)

Bis zum letzten Drittel des September war das Wetter gut und die Stimmung
der Mannschaften im Lager eine vorzügliche. Letztere konnte uns höchstens durch die
Franzosen insofern verdorben werden, als sie jedesmal, wenn gegen Mittag die
Kocher auf dem Feuer brodelten und Rauchwolken aus den Bivaks aufstiegen
zu „demonstrieren“ begannen. Natürlich ertönte alsbald, wenn die Demonstrationen
einen gewissen Grad erreichten, auf der ganzen Linie das Alarmsignal und mit
dem Essen war es nicht. Begleitet von einem kernigen Soldatenluche wurde dann
der Inhalt des Kochers bis auf das Fleisch auf die Erde geschüttet, das noch
heiße Kochgeräth schleunigst unter das Geschütz gebunden und in die angewiesene
Position gejagt. Der Zweck, den die Franzosen bei ihren Demonstrationen im
Auge hatten, nämlich den, uns zu beunruhigen, war damit erreicht; denn von den
vielen Vorstößen, die der Feind gegen unsere Stellungen unternahm, waren doch
nur drei bis vier ernstlich zu nehmen.

Gegen Ende des September begannen für uns die Tage, welche, um mit
dem Dichter zu sprechen, uns nicht gefielen. Zwar baute sich jedes Geschütz aus
Bretter, Flechtwerk und Lehm eine Art „Höhle“, doch gewährte uns dieselbe nur
wenig Schutz gegen den wochenlang unausgesetzt niedergehenden Regen. Rote
Mahr und Typhus hielten bald bei uns ihren Einzug und rafften manchen lieben
Kameraden aus unserer Mitte. Aber jetzt zeigte es sich so recht, was der durch
körperliche Übungen und Abhärtung gestärkte und an Zucht und Ordnung gewöhnte

deutsche Soldat zu ertragen vermag. Daß es in der „Höhle“ des dritten Geschützes
— an deren Eingange Knülle ein Brett mit der Aufschrift „Hotel zur lustigen Floh“
befestigt hatte — an Unterhaltung und Kurzweil nicht fehlte, dafür sorgte jener schon.

Wie ganz anders sah es drüben bei den Franzosen aus! In Scharen kamen
sie, die noch vor Kurzem das stolze Wort „à Berlin“ in die Welt hinausgeschrien
hatten, zuletzt ohne Wehr und Waffe bis an unsere Vorposten heran und bettelten
um ein Stück Brot oder Erbsenwurst, oder um die Erlaubnis, sich etwas Kartoffeln
von den Feldern auflesen zu dürfen. Ja die Vertreter der „grande nation“ baten
sogar darum, man möge sie gefangen nehmen. Aber die fränkische List — denn
nur eine solche war es — ward bald durchschaut und ein entschiedenes „Nein!“
tönte ihnen entgegen. „Kommt Alle und euer Wunsch ist erfüllt!“ so ähnlich
lautete die Antwort unsererseits. Und zuletzt kamen sie Alle. Eine klägliche
Gesellschaft zog wohl nie aus einer Festung aus! Zerlumpt, verwildert, von Hunger
gepeiniget, von Frost geschüttelt, so zogen sie stumpf gegen Alles der deutschen Grenze
zu — „à Berlin!“

Angesichts des Massenelends, das sich unseren Blicken darbot, urteilte ich
sofort den Inhalt meines Brodbeckens unter die nächsten Hungrigen, obgleich ich in
den nächsten drei Tagen keine Tagesportionen wieder zu empfangen hatte. Wohl
mehrere Hunderte umringten mich dabei und gierigen Wölfen gleich verschlangen die
Glücklichen, welche ein Stück Brod oder Erbsenwurst erhaschten, die winzige Gabe.
Der Eine zeigte mir ein Goldstück, ein Anderer eine hohe Banknote, ein Dritter
seine Uhr — alles für ein Stückchen Brod — vergebens, ich hätte Wagenladungen
Brod haben müssen, um den Hunger Aller zu stillen.

Mehrere Tage dauerte der Ausmarsch der Franzosen aus Meh und dem
Fort. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in dem Lager war auch mein Zug drei
Tage lang abcommandirt. Die Geschütze waren fortwährend mit Kartätschen ge-
laden, da die Franzosen an verschiedenen Stellen sich gegen die Anordnungen
unsererseits widerspenstig gezeigt hatten. Auch hier war ich Zeuge von erschütternden

13. Oktober hierher zu berichten und das zweite Exemplar der Wählerliste anzuschließen.

Berichte, welche nicht am 14. Oktober beim Oberamt einlaufen, müßten durch Wartboten abgeholt werden.

6) Falls Einsprachen gegen die Wählerlisten vorgebracht werden, so ist über solche von dem Gemeinderat, in zusammengefaßten Gemeinden vom Gesamtgemeinderat nach entsprechender, sachdienlicher Verhandlung zu entscheiden. Diese Entscheidung sowie die Eröffnung derselben an die Beteiligten hat gemäß § 3 des Wahlreglements spätestens innerhalb drei Wochen, vom Beginn der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, also spätestens bis Sonntag, den 3. November d. Js., zu erfolgen. Ist die Liste zu berichtigen, so ist genau nach § 4, Abs. 1 des Reglements zu verfahren. Ergeben sich Streichungen, so ist der in Spalte 2 der Listen eingetragene Name zu durchstreichen und in Spalte 11 die Beurteilung nach Vorschrift des Formulars (Reg.-Bl. 1871, Beil. 1, S. 13) zu geben; ergeben sich Nachträge, so sind solche nach Seite 14 dieses Formulars zu fertigen und ist der Abschluß in der daselbst bezeichneten Weise zu beurkunden.

7) Bemerkt wird, daß die beiden gleichmäßig berichtigten Exemplare der Wählerlisten nicht sofort am Schluß der öffentlichen Auslegung, sondern erst am 22. Tage nach dem Beginn der öffentlichen Auslegung also am 4. Nov. d. J., definitiv abzuschließen sind (cf. die den Listen aufgedruckte Belehrung.) Hievon wird weitere Anordnung ergehen.

8) Die Gemeinderäte erhalten den Auftrag, geeignete Persönlichkeiten zu Wahlvorstehern und deren Stellvertretern vorzuschlagen.

Es ist hiebei zu beachten, daß auch diejenigen Ortsvorsteher Wahlvorsteher sein können, welche zugleich Standesbeamte sind.

Dagegen sind als Wahlvorsteher und als Stellvertreter derselben wegen des Amtes, das sie bekleiden, ausgeschlossen die Staatsdiener mit Einschluß der Postexpeditoren und Acciser, wohl aber können Postagenten und Schullehrer als solche fungieren, dieselben müssen aber das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und als Wahlberechtigte in der Wählerliste laufen.

Diese Bestimmungen gelten auch für die Protokollführer und Beisitzer bei den Wahlhandlungen, welche die Wahlvorsteher zu bestellen haben.

Der Vorlage der betr. Protokollauszüge wird bis 14. Oktober entgegengesehen.

Sämtliche Schreiben in Betreff der Reichstagswahl sind als portopflichtige Dienstsache zu bezeichnen.

Calw, den 8. Oktober 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Laut Erl. des R. Ministeriums des Innern vom 4. Okt. d. J. ist folgenden Feuerwehrmännern der freiwilligen Feuerwehr zu Calw das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste verliehen worden:

- 1) Erhardt, Christian, Schlossermeister,
2) Schwarzmaier, Karl Friedrich, Bäckermeister,

- 3) Funk, Gottlieb, Schuhmachermeister,
4) Müller, Eberhard, Dr. med. Oberamtsarzt,
5) Luz, Christian, Bäckermeister,
6) Wadenhuth, Friedrich, Mühlenmacher,
7) Serva, Karl, Schreinermeister,
8) Hauser, Albert, Sattlermeister,
sämtlich in Calw.

Calw, 9. Okt. 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Nach dem „Schwäb. Merk.“ hat Landgerichtsdirektor Freiherr v. Sülilingen einer Abordnung aus den Bezirken Calw, Nagold, Neuenbürg, Herrenberg gegenüber die Wiederannahme der Kandidatur zugesagt.

** Calw, 8. Okt. Die Straßenbauarbeiten an der Straße Teinach-Röthenbach und Teinach-Zavelstein wurden am 1. Okt. an den Unternehmer Kaupp in Hattenbach, welcher ein Abgebot von 10% machte, vergeben und wurde ihm dabei auferlegt, daß er — um den Hagelbeschädigten einen Verdienst zu verschaffen — in erster Linie als Lieferanten und Arbeiter die Angehörigen des Bezirks Calw berücksichtigen müsse. Mögen viele Einwohner des Bezirks bei diesem Straßenbau, der in Kürze in Angriff genommen wird, Beschäftigung finden und diesem Bau bald andere, insbesondere Calw-Altburg nachfolgen.

Calw, 9. Okt. Der heutige Viehmarkt war sehr schwach befahren. Verkäufer und Käufer hielten zurück und nur bei rückgängigen Preisen war ein Handel ermöglicht. Auf dem Schweinemarkt mußten Eigner außergewöhnlich billig anbieten. Milchschweine wurden mit 10-15 M und Läufer mit 35-60 M das Paar bezahlt. Zufuhr zum heutigen Markt: 280 Stück Rindvieh, 28 Körbe Milchschweine und 54 Stück Läufer.

[.] Gchingen, 6. Okt. Gestern fand im Girsch hier eine Ausschussung des westl. Gäufängerbundes statt. Weil der alte Turnus abgelaufen ist, handelte es sich zunächst um Revision der Statuten. Der wichtigste Punkt hiebei bildete das Preisfingen. Es wurde das Für und Wider erwogen. Nach einigen heftigen Auseinandersetzungen wurde aber mit großer Majorität für dasselbe gestimmt. Doch sollen die künftigen Gausfeste nur noch alle 2 Jahre stattfinden. Daß natürlich einem Verteilen des Bundesvermögens wie von einzelnen Anwesenden beantragt wurde, nicht stattgegeben werden konnte, ist selbstredend. Wie seither, so soll auch künftig die hälftige Einnahme der Bundesfeste der Bundeskasse zufallen. Außerdem entrichten die einzelnen Vereine noch einen zu bestimmenden Jahresbeitrag in die Bundeskasse zur Befreiung der sich ergebenden Mehrkosten beim Preisfingen. Schließlich wurden noch die Wahlen vorgenommen. Gewählt

wurde als Vorstand Schullehrer Weik in Wöttlingen, als Vizevorstand Schullehrer Frey in Deckenpfromm und als Schriftführer und Sekretär Kaufmann Unger in Gchingen. Wünschen wir dem westl. Gäufängerbund auf die neugebnete Bahn Glück, gutes Fortkommen und Gedeihen.

Stuttgart. Am Montag den 7. ds. Mts. fand im Saale des Charlottenhofes eine öffentliche Friseur-Versammlung statt. Die Stuttgarter Friseur-Zunft hatte in dieser Versammlung die Preisverteilung an die bei dem Kongress deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünften Deutschlands prämierten Arbeiter vorzunehmen. Zur Verteilung kamen die I. silberne Medaille des Sächs. Anh. Bez. Verb. mit Diplom und Geld und Wertpreisen. Der Vorstand dankte den Ausstellern für ihre Mühe und überreichte im Namen der Stuttgarter Friseur-Zunft dem Friseurgehilfen Wilschneider von Calw den Ehrenpreis des Sächs. Anh. Bez. Verb. die silberne Medaille mit Diplom. Schneider ist in dem Friseur-Geschäft von Schweickert in Stuttgart und hat im Jahr 1893 auch den I. Fachschulpreis erhalten.

Köln, 7. Okt. Die beiden hier verhafteten Franzosen wurden nach Leipzig überführt, nachdem die Voruntersuchung geschlossen ist. Ueber das Ergebnis derselben wird immer noch Stillschweigen beobachtet.

Berlin, 7. Oktober. Mit Bezug auf die Behauptung der „Nation“, Herr von Hammerstein habe aus seinem Archive 200 Briefe zur Charakterisierung seiner Freunde und Parteigenossen hinterlassen und daß diese Briefe wohl im Reichstage zur Sprache kommen würden, schreibt heute das „Volk“, es wären nicht 200, sondern 387 Briefe, von denen die meisten mit den schärfsten Majestätsbeleidigungen angefüllt seien.

Berlin, 7. Okt. Ueber den Tag der Einberufung des Reichstages sind, wie die Vossische Zeitung hört, endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen. Alle darüber verbreiteten Mitteilungen seien willkürliche Vermutungen.

Berlin, 7. Oktober. Der Kriminalinspektor von Merschheidt-Hüllessem ist im amtlichen Auftrage nach Paris gereist, um sich mit einigen Einrichtungen der dortigen Polizei, insbesondere mit dem Bertillon'schen Verfahren der Feststellung von Verbrechern bekannt zu machen.

Brüssel, 7. Oktober. Bei der gestern statt habenden Eisenbahn-Katastrophe in Ottignies sind, wie jetzt festgestellt ist, 18 Personen getötet und 50 verletzt worden. In dem Zuge befand sich der Kammerpräsident Beernaerdt mit seiner ganzen aus 7 Personen bestehenden Familie; alle wurden leicht verwundet. — Die gesamte Presse, sowie das Publikum ist sehr erregt über den Eisenbahnminister, durch den

Scenen. Mäße, Hunger, mangelhafte Kleidung im Bunde mit typhösen und ruhrartigen Krankheiten waren Ursache einer hohen Sterblichkeit. Oft wurden die eben von ihren Dualen Erlösten nicht einmal in einem regelrecht ausgehobenen Grabe bestattet; die tiefe Aderfurche, der Graben am Wege nahmen oft den noch warmen Körper auf, und einige Schaufel voll Erde darüber, die der nächste heftige Regen hinwegspülen würde, bezeichneten die Stelle, wo ein junger Mensch, vielleicht der einzige Sohn und Ernährer seiner Mutter, den ewigen Schlaf schlief. Fürchtbar ist der Krieg! Was demjenigen, der ihn leichtfertig herausgeschwört!

Nach dem Abmarsch der Gefangenen hielten wir unsern Ein- und zugleich Durchzug durch die Stadt Metz; dann marschirten wir weiter gen Süden, ins Herz von Frankreich, wo neue Kämpfe, aber auch neue Siege unser warteten.

II. An der Loire.

I.

Die stolze Feste, das uneinnehmbare Metz, war sonach endlich gefallen und wieder zogen endlose Colonnen der siegesfreudigen deutschen Heere unter Führung des „roten Prinzen“ auf den nach Westen führenden Landstraßen tiefer in Frankreich hinein, um den bei Orleans hart bedrängten bayerischen Brüdern die langersehnte Hilfe zu bringen.

Die Hoffnung, daß mit der Übergabe von Metz der französische Uebermut gebrochen und den beiden seit Monaten in blutigen Kämpfen ringenden Völkern der so heiß ersehnte Friede bald verkündet werden sollte, hatte sich leider als eine trügerische erwiesen.

In einem Lande, wo von jeher die Phrase über ernste Mahnungen und ruhige Überlegung gesiegt, war es dem redegewandten, jungen Advokaten Gambetta leicht gelungen, die Massen für seine Ideen zu gewinnen und zu einem Kampfe à outrance anzufeuern. Ein Kenner der Schwächen des eillen, ruhmgierigen französischen Volkes, wußte er, daß er nur an ihren Patriotismus zu appelliren brauchte mit dem Hinweis auf die ruhmvolle Geschichte Frankreichs, das schon mehr wie einem Feinde den Fuß auf den Nacken gesetzt hatte, um seiner Sache, der Bildung

neuer Heere, welche die „deutschen Barbaren“ zum Lande hinauswerfen sollten, sicher zu sein. Seiner glühenden Beredsamkeit und der Opferfreudigkeit des leicht erregbaren französischen Volkes, dessen Patriotismus sich bewundernswürdig zeigte, hatte dieser unumschränkte Dictator es zu verdanken, daß sich im Rücken der deutschen Heere vor Paris in kurzer Zeit eine starke Armee bilden konnte, eine Armee, welche zuletzt auf 200 000 Mann anwuchs.

Die Qualität dieser Armee ließ freilich viel zu wünschen übrig, nur etwa 40 bis 50 000 Mann waren Kerntuppen, die übrigen Mobilgardisten, Freischärler, Frantireurs, kurz, eine Gesellschaft, die ihre eigenen Landsleute plünderte und von denen die Bevölkerung mit Recht sagen konnte: „Gott schütze mich vor meinen Freunden.“

Dies waren sonach die Helden, welche das bedrohte Vaterland retten sollten, in Wirklichkeit aber unsägliches Elend über diesen westlichen Teil des von der Furie Krieg bislang nur wenig berührten Landes brachten und auf deren Konto auch alle jene, von der französischen Heerpresse in die Welt posauten Räubereien und Verwüstungen der „deutschen Barbaren“ zu schreiben sind. Wie viele tausend Menschen sind in den Kämpfen an der Loire nutzlos hingemordet, oder in den Lazarethen gestorben, und welche Unsummen des Nationalvermögens durch die Kurzsichtigkeit des Dictators Gambetta, der von der Tüchtigkeit der deutschen Heeresleitung keine Ahnung hatte, zwecklos vergeudet!

Doch ich will den Leser nicht mit den Thaten der verbündeten Armeen unterhalten, jene gehören der Geschichte an und sind von berufeneren Federn der Nachwelt überliefert. Meine Aufzeichnungen sollen nichts weiter sein, als kurze Schilderungen der selbst erlebten bemerkenswertesten Vorkommnisse innerhalb des kleinsten Truppenverbandes, einer Batterie. Der Kreis, innerhalb dessen der einzelne Soldat vom Hauptmann abwärts Beobachtungen anstellen oder interessante Fälle, seien sie freudiger oder trauriger Natur, für eine spätere Veröffentlichung aufzeichnen kann, ist im Felde immer ja nur ein beschränkter.

(Fortsetzung folgt.)

die Katastrophe herbeigeführt worden sei, weil durch seine Einführung der Sonntagsruhe der Eisenbahnverkehr vollständig desorganisiert worden ist.

Herbstnachrichten.

Tübingen, 7. Okt. Auf dem Güterbahnhof waren heute etliche Wagen Mostobst feilgeboten: Schweizer Obst, französ. und hess. Schweizer Obst kostete 5 M 50 S, hess. Äpfel 6 M 80 S und gute Mostbirnen 7 M der Ztr.

Ulm, 8. Okt. Gestern wurden 30 Wagen nach auswärtig verkauft und 10 Wagen hier ausgeladen. Heute stehen 60 Wagen am Platze. Die Preise ziehen etwas an und der Ztr. kostet 6 M bis 6 M 50 S.

Strümpfelbach i. N., 8. Okt. 1 Kauf zu 170 M per 3 Hektol., Qualität vorzüglich.

Baihingen, 7. Okt. Lese im Gange, Käufe zu 180-190 M per 3 Hektol., noch ziemlich Vorrat.

Käufer erwünscht. — Engweihingen, 7. Okt. Käufe zu 171-180 M per 3 Hektol., noch viel Vorrat, Käufer erwünscht.

† Gorrheim, 8. Oktober. Lese dauert fort, Quantität schlägt vor. Preise sind etwas zurückgegangen. Heute verkauft zu 170-175 M p. 3 hl. Feil noch ca. 500 hl. Käufer erwünscht.

* Vietigheim. Die Lese des Frühgewächses hat heute begonnen. Da durch den eingetretenen Regen die Trauben recht destillieren, warten mit der allgemeinen Lese viele Leser bis Mittwoch. Verkauft ist die Hälfte des Vorrats; feil ca. 1000 hl. Preise bis jetzt 170-190 M. Mittelgewächs wies 85% n. De. Käufer mögen sich an Hrn. Gerber Grimm wenden.

Bönnigheim, 8. Oktober. Käufe zu 168, 170 und 175 M.

Flein, 8. Okt. Lese im Gange, Qualität sehr gut. Käufe zu 195-205 M per 3 Hektol.

abgeschlossen, noch ziemlich feil. — Nordheim 7. Okt. Handel lebhaft zum Preise von 180-185 M per Eimer. Käufer erwünscht, Vorrat noch bedeutend.

Lauffen a. N., 7. Okt. Preise pr. 3 hl 185, 187, 188, 190, 191, 192, 195, 200 M. Ein Kauf Weißriesling zu 230 M pr. 3 hl.

Reklameteil.

Rationell

muß man die Hautpflege betreiben, das heißt man muß sich nur mit der besten mit der mildesten und reinsten Seife waschen, wenn man schön bleiben, wenn man zarte Haut und frisches Aussehen erzielen will. Darum verwende als Toiletteseife keine andere als die in ihrer Qualität und Milde unübertroffene Doering's Seife mit der Eule, die für 40 Pfg. käuflich ist, in Calw bei F. C. Mayer's Nachf., Louis Weiser am Markt, A. Schaufler, Wieland & Pfeleiderer (Federhaff'sche Apotheke), R. Hauber, Seifenfabrikant.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Serrenberg.

Viehmarkt.

Der nicht im heurigen Kalender laufende, wieder konzessionierte Viehmarkt findet am **Mittwoch, den 30. Oktober d. J.,** statt.

Den 4. Oktober 1895.

Gemeinderat.



Revier Liebenzell.

Verpachtung

landwirtschaftlicher Grundstücke.

Am Montag, den 14. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden auf der Revieramtskanzlei 1,20 ha Acker und 22 a Wiesen neben der Halbesaatschule auf Markung Unterhaugstett in 4 Losen, sowie 3 Wiesen am Schloßberg und Nonnenweg mit zus. 71 a zur landwirtschaftlichen Benutzung auf 10 Jahre verpachtet.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, in der Bierbrauerei von G. Kau hier, aus den Stadtwaldungen Scheerwäldle, Wädig und verschiedenen Abteilungen des Distrikts Hardtwald:

3 Km. eichene Prügel, 205 Km. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch, aus Georgenhöhe 3 Flächenlose Reisig und Schlagraum. Gemeinderat.

Enzingen,

Eisenbahnstation Illingen.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag, den 7. Oktober.

Bei dem sehr vorgeschrittenen Reifegrad der Trauben ist ein vorzügliches Erzeugnis in Aussicht.

Quantität, größtenteils Rotwein, ca. 1000 Hektoliter. Verkäufe sind abgeschlossen zu 175-190 M pr. 3 Hektol. Gewicht von geleseenen Portugieser 90-92 Gr. nach Dechle.

Käufer werden freundl. eingeladen. Den 3. Oktober 1895.

Schultheißenamt. Baujch.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr **Bibelstunde** im Vereinshaus.

Der **Gabelsberger Stenographenverein**

eröffnet am Samstag, den 12. Okt., abends 8 Uhr, im Mädchenschulhaus (parterre) einen neuen

Unterrichtskursus.

Anmeldungen wollen alsbald bei Hrn. Paul Georgii gemacht werden. Der Vorstand.

Nächste Woche backt **Laugenbretzeln** Bäcker Schig.

Dapp- u. Gaigelkarten, in nur guter Qualität, empfiehlt bestens Fr. Häußler, Buchbinder.

Wohnungsveränderung.

Der verehrl. Einwohnerschaft teile ergebenst mit, daß ich mein Geschäft in das von mir käuflich erworbene Mehger Sandt'sche Haus am Marktplatz verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Zutrauen bestens danke, bitte auch um dessen fernere Zuwendung. Dalkolmo.

Ich erhalte diesen Herbst wieder eine größere Anzahl schöne kräftige **Obstbäume** und nehme Bestellungen innerhalb 8 Tagen entgegen. J. Anecht, Vereinsbuchhandlung.

430 Mark

werden gegen doppelte Gütersicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Braunkohlen-Briquettes,

beste, böhmische, empfiehlt Louis Schil.

Kaiseröl und **Erdöl**

empfehlen bestens A. Schaufler.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund. **Cacao.** Moser-Roth Stuttgart. Vereinigte Fabriken: E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr. Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Macaroni und **Eiernudeln**

empfehlen Dalkolmo.

Wollgarn,

gut und billig, in großer Auswahl bei A. Schaufler.

Kalender für 1896

empfehlen in großer Auswahl Fr. Häußler, Buchbinder.

Kirchweih-Nelken

empfehlen in schönster Auswahl Frau Louise Wiedmaier, Vorstadt.

Gefunden wurde,

daß die beste und mildeste medizinische Seife: **Bergmann's Carboltheerschwefelseife** von Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Saugmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts etc. unbedingt beseitigt; à Stück 50 S bei: Louis Beisser und J. Fr. Oesterlen, Calw, Apotheker Mohl in Liebenzell.

Quitten,

sowie

Nürnberger Meerrettig, frisch eingetroffen, verkauft billigt **Dalkolmo.**

Ein schönes

Winter-Cape

(mit Aermel) hat im Auftrag zu verkaufen

Julie Schimpf.

6 tüchtige

Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei Ernst Kirchherr, Zimmermeister.

Stammheim.

Einem jüngeren

Pferdeknecht

sucht Weiß z. Bären.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet sofort dauernde Arbeit bei Ulrich Reuttschler in Altbürg.

Nur mit dem **Bären** ist

Inhoffen's gebrannter **Kaffee**



echt!

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster natürlicher Bohnen-Kaffee

beim Kaiserl. Patentamte geschützt.

P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.

Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn. Preise: 80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack.

Zu haben in Calw bei Fr. Müller. Hirsau „ Ferd. Schumm. Unterreichenbach „ J. Beuttler.

Wechselformulare

sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Calw.

Alle unsere werten Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am **Samstag, den 12. Oktober**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum Badischen Hof freundlichst ein.

Carl Hiller.
Louise Feldweg.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer Hochzeitsfeier auf **Sonntag, den 13. Oktober**, in das Gasthaus zum „Döfjen“ hier freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Schwarz von Neubulach.
Rosine Pfommer von Alzenberg.

Am **Samstag, den 12. Oktober**, hält



Metzelsuppe,

wozu höflich einladet

Ernst Griehler.

Nächsten **Samstag, den 12. Oktober**, halte ich



Nebelsuppe

und lade hierzu höflich ein.

Gottlob Schneider's Witwe zur „Sonne“.

Tauberwein.

Mitte nächster Woche trifft ein Waggon Tauberwein hier ein. (Qualität sehr gut.) Der Preis wird auf 155-160 M pro Eimer franco Calw kommen. Weitere Bestellungen nimmt entgegen

Ernst Staud, Bildhauer.



Ziehung am
5. November 1895.

Auf 25 Loose
schon ein
Treffer.

Hauptgewinn: 50000 Mk.

3241
Baar-Gewinne
im Gesamtbetrag
von M. 107800.

Grosse Stuttgarter Geldlotterie.

Hauptgewinne: 50,000. 20,000. 5000. 2000 M. etc.
Loose à M. 3.— pr. Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die
**Generalagentur von Eberhard Fetzer,
Stuttgart, Kanzleistrasse 20.**

Große Ersparnis erzielt durch Thorley's Lactifer,



speziell zur Aufzucht und Mästung der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte das beste Milcherfatzmittel. Die Tiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden und gedeihen herrlich dabei. Preis M. 3. 50 pr. Sacd von 10 Pfd., Erfsatz für 90 Liter Milch, bei:

Fr. Bez, Handlung, Liebenzell.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Die **Wirtschaft** bleibt bis auf Weiteres **geschlossen.**
Rud. Koch.

Zahn-Praxis.

C. Schlotterbeck, Spezialist für Zahntechnik,
aus **Stuttgart, Poststraße 4,**
ist am **Samstag, den 12. Oktober**, im **Bad. Hof** in **Calw** zu sprechen.

Künstliche Zähne. Zahnoperationen. Plomben. Umarbeiten nicht gut sitzender Platten. Reparaturen.
Sorgfältige Behandlung. Billigste Preise.

Neugeborene und kleine Kinder
gedeihen am besten mit

Sohenlohe'schem Safermehl,

empfohlen durch
Tausende Herren Aerzte
als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.
Zu haben in **Calw** bei: **Emil Georgii und
N. Fenchel Wwe.**

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von **Calw** und **Umgegend** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir der Frau

Käthchen Salber (M. Martin)

die Vertretung unserer Damen- und Kindermäntel-Confection übertragen haben.

Dieselbe unterhält von **Freitag, den 20. Sept.** an **grosses Lager zu Originalpreisen** und bitten wir um geneigten Zuspruch.

Jacken	von 4 1/2 Mark an,
Regenmäntel	„ 7 1/2 „ „
Kindermäntel	„ 4 „ „

bis zu den feinsten in modernster solidester Ausführung.

Krüger & Wolff,

Pforzheim,
westliche Carl Friedrichstrasse 21.

Corinthen,

prima Qualität, empfiehlt billigt
Dalkolmo.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1826.

Kessler Seet.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Verloren.

Am heutigen Viehmarkt ging ein **Portemonnaie** mit etwa 30 M Inhalt verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung im **Compt. d. Bl.** abzugeben.

Gegen
Diarrhoe und Magenleiden
wird mit Erfolg angewendet

Candia Nr. 1,

griechischer Rotwein,
à 95 P die Flasche.
Emil Georgii.

Mädchen gesucht.

Ein jüngeres, solides Mädchen wird auf **Martini** gesucht.
Zu erfragen bei **Frau Luz, Badgasse.**

Dankagung.

Ueber zwei Jahre litt ich an einem schweren Magenleiden (furchtbare Schmerzen, Appetitlosigkeit, Erbrechen), von dem mich zwei Aerzte trotz mehrfacher Behandlung nicht befreien konnten. In meiner Not wurde mir gerathen, mich doch an den **Homöopathen Herrn Dr. Volbeding in Düsseldorf, Königsdallee 6**, zu wenden und gelang es diesem Herrn wirklich, mich binnen 6 Wochen davon zu befreien, wofür ich meinen herzlichsten Dank hiermit ausspreche.

**F. Optemann,
Rheolt b. Aldekerf.**